

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 51

Artikel: Die italienischen Alpen-Kompagnien

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XL. Jahrgang.

Basel.

26. December 1874.

Nr. 51.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an „B. Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortliche Redakten: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Die italienischen Alpenkompagnien. (Fortsetzung.) J. v. Scriba, Der St. Gotthard. (Fortsetzung.) — Ausland: Deutsches Reich: Station für Brieftauben; Literatur; Bayern: Artillerie; Beurteilungen; Oesterreich: Stahlbronce und Gußstahl. (Schluß.)

Die italienischen Alpen-Kompagnien.

(Fortsetzung.)

Wir bitten den Leser, nun eine allgemeine Uebersichtskarte Nord-Italiens zur Hand zu nehmen und auf derselben längs der Grenze von Ventimiglia am mittelländischen Meere bis Palma am adriatischen Meere die bislang verfügte Garnisonirung der Alpen-Kompagnien, sowie die projektirten Befestigungs-Anlagen nach folgenden Angaben aufsuchen zu wollen. —

Die kleine Mühe verlohnt sich reichlich, denn nicht nur, daß durch ein detaillirtes Eingehen auf die italienischen Grenz-Verhältnisse die Wichtigkeit der jüngsten italienischen Neuformationen in Verbindung mit dem verstärkten Terrain erst recht klar wird, sondern es bieten sich so viele Analogien mit der eigenen Süd- und Ostgrenze, daß das mühevolle Studium gewiß zu interessantem militärischen Denken anregen wird.

Der Uebersicht halber theilen wir die lange Grenzlinie in drei große Gruppen, mit Bezug auf die französische, schweizerische und österreichische Grenze.

a. Die französische Grenze.

Wir haben hier zunächst die Linie Ventimiglia-Nosta (Mitteländisches Meer-Gr. St. Bernhard) zu betrachten.

Die Feste Ventimiglia, welche früher die wichtige Straße der Cornice (Nizza-Genua) sperrte, hat heute einen bedeutenden Theil ihres Werthes in Folge der durch die Annexion der Grafschaft Nizza veränderten Grenzlage eingebüßt, und es werden andere Maßregeln zur Sicherung genannter, wichtiger Küsten-Straße erforderlich. — Davon später.

Die erste große Verbindungsstraße zwischen Frankreich und Italien ist die über den Col die Tenda (in Verbindung mit den Saumwegen über die Col's von Claudon, Tanarello, Sabbione, Fenêtres und Fremamorta). Ein kleines starkes Fort in Tenda selbst genügt, um die Straße mit all ihren Verzweigungen zu sperren.

Die 1. Alpen-Kompagnie garnisonirt vorläufig in Borgo San Dalmazzo (Rekrutirungs-Bezirk Tenda, Limone, Roccavione, Borgo San Dalmazzo) im Thal der Vermenaga (etwa 3 Stunden von Cuneo), wird aber wahrscheinlich nach Vollendung des Forts nach Tenda verlegt.

Vom Col di Tenda auf der Crete der See-Alpen fortschreitend, trifft man am Col de l'Argentière oder de la Madeleine, die zweite für Artillerie practicable Passage (wenn nicht schon jetzt, so doch in kurzer Frist), welche, von Barcelonnette im Thal der Ubaye kommend, in's Thal der Stura hinabsteigt und durch das Fort Vinadio gesperrt wird. Der von diesem Fort oberhalb abzweigende Saumweg (Verbindung der Stura mit der Maira) soll auf dem Col del Mulo durch ein Blockhaus oder durch eine Defensions-Kaserne vertheidigt werden. Diese Maßregel ist um so nothwendiger, als die italienische Regierung darauf verzichtet, das Thal der Maira auf dem Col de Maurino direct gegen das Thal de l'Ubaye zu sperren.

Die 2. Alpen-Kompagnie garnisonirt in Demonte (Rekrutirungs-Bezirk Vinadio, Demonte) im Thale der Stura, etwas unterhalb Vinadio.

Weiter nach Norden vermittelt das Thal der Varaita die Verbindung mit dem Gebiete der Durance über die Col's du Lautaret, de Longet und de l'Aguel und genannte drei Saumpfade vereinigen sich in Castel del fino.

Die 3. Alpen-Kompagnie, in Venasca (Rekrutirungsbezirk Venasca, Campeyre) im Varaita-Thale

aufgestellt, wird in dieser Gegend unter Verstärkung ihrer Front durch einige vorbereitete Erdwerke dem Feinde jedes Debouchiren erschweren.

Die nördlich folgenden Thäler des Po, des Pellice und der Germanasca stehen mit dem jenseitigen Thale de Queyras durch die Col's des Traversettes, de la Croix und d'Abries in Verbindung (Saumpfade). Auch hier scheint die Errichtung eines Forts nicht erforderlich.

Die 4. Alpen-Kompagnie in Luserna (Rekrutierungs-Bezirk Luserna, Torre Luserna) im Thal des Pellice (Waldenfer-Gebiet) deckt diese minder wichtigen Defileen.

Ueber den nun folgenden Col du Mont Genèvre führt die große Straße von der Festung Briançon im Hochthale der Durance, welche sich bei Cézanne gabelt.

Der südliche Arm über den Col de Sestrières wird im Thal des Clusone durch das stark besetzte Fenestrelle geschlossen.

Hier garnisonirt die 5. Alpen-Kompagnie (Rekrutierungsbezirk Fenestrelle, Perosa, Perrero).

Der nördliche Arm führt über Duly in das Thal der Dora Riparia und wird vom wichtigen Fort Grilles verteidigt. Gleichzeitig befindet sich hier das Debouchee der großen von Modane kommenden und im Thal von Bardonnèche laufenden Mont-Genis-Bahn.

Duly im Thal der Dora Riparia ist Standquartier der 6. Alpen-Kompagnie (Rekrutierungsbezirk Cézanne, Duly).

Wir gelangen nun an den Col de Fréjus, welcher von dem berühmten großen Eisenbahn-Tunnel durchbohrt ist. Der hinüberführende schlechte Saumpfad tritt schon oberhalb des Fort Grilles in das Thal der Dora ein und braucht daher keiner besonderen Verteidigung. Aber nur etwas weiter östlich liegt der Col du Mont Genis mit seiner allbekannten und ausgezeichneten Straße, welche Modane und Lans-le-Bourg im Arcthale mit Susa verbindet, und daselbst die große, über Duly führende Straße des Mont Genèvre aufnimmt. Der Plan, aus Susa eine eigentliche Festung zu machen, ist der Nähe der Grenze wegen aufgegeben, dagegen sollen im Thale der Genisia verschiedene, kleinere Befestigungen ausgeführt werden.

Die 7. Alpen-Kompagnie in Susa (Rekrutierungsbezirk Susa, Bussoleno, Condove) wird die aktive Verteidigung desselben übernehmen.

In dem nördlich an den Mont Genis schließenden und zum Massiv des Montblanc führenden Zuge der Savonischen (Grajischen) Alpen haben die Saumpfade über den Col de Lantaret (Verbindung des Arcthales mit dem Thale der Stura di Lanzo), den Col du Char (verbindet das Arcthal mit dem Orcothale), der Col des kleinen St. Bernhard (führt von der Isère zur Dora Baltea) und den Col des großen St. Bernhard (letzterer schon gegen die Schweizer Grenze gelegen) keine absonderliche Bedeutung, doch dürften mit der Zeit die beiden letztgenannten zu Kunststraßen ausgebaut werden, und damit würde das historisch berühmte Fort

Bard im Thale der Dora Baltea eine erhöhte Wichtigkeit erlangen. Vorläufig begnügt man sich aber mit der Aufstellung zweier Alpen-Kompagnien im Nostathale zur Bewachung genannter Pässe.

Die 8. Alpen-Kompagnie garnisonirt in Aosta (Rekrutierungsbezirk Morgex, Signod, Aosta, Quart).

Die 9. Alpen-Kompagnie in Bard, (Rekrutierungsbezirk Chatillon, Verres, Donnas, Settimo Vittone, Vico).

Wenden wir uns jetzt zurück nach der Eingangs erwähnten Hauptverbindungsstraße zwischen Frankreich und Italien längs der Riviera di Ponente (la Cornice). Zu ihrer vollständigen Sperrung genügt die Festung Ventimiglia nicht mehr, da die Linie der Roga von der französischen Grenze durchschnitten wird. Es scheint vielmehr geboten, bei der italienischen Grenzverteidigung diejenigen Straßen zu berücksichtigen, welche aus den Thälern des Tanaro und der Bormida über die Col's von Nava, San Bernardo, Melogno, Settepani, Cadi-bone und Altave an die Riviera führen. Starke Sperr-Forts werden bei Caprazoppa, Melogno, San Bernardo und Nava errichtet, aber zur Vervollständigung des Verteidigungssystems müßte auch die treffliche Höhe von Vado, der Ausgangspunkt des Feldzuges von 1796, besetzt werden, denn ein hier gelandeter Feind könnte sich leicht sowohl der Straße Savona-Carcare (Richtung auf Turin), als auch der Eisenbahn Savona-Acqui (Richtung auf Alessandria) bemächtigen, gerade an dem Punkte der See-Alpen, wo sie ihre geringste Erhebung und größte Gangbarkeit zeigen. Selbstverständlich findet die Verteidigung dieser ganzen Strecke einen mächtigen Rückhalt an der starken Festung Genua.

Neuerdings sind in den See-Alpen aufgestellt.

Die 16. Alpen-Kompagnie in Pieve de Teco (nördlich von Dneglia) und

Die 17. Alpen-Kompagnie in Garassio (am Tanaro).

b. Die schweizerische Grenze.

Der friedliebenden Eidgenossenschaft wird es niemals einfallen, gegen seinen südlichen Nachbarn aggressiv vorzugehen, und da letzterer bei anderweitigem Engagement mit Sicherheit auf strenge schweizerische Neutralität rechnen können, so hat dieser Theil der Grenze der italienischen Regierung bei Anordnung der Verteidigungsmaßregeln wenig Sorge bereitet.

Auf dem linken Flügel, östlich des Monte Rosa (die westlich über die Walliser Alpen führenden Pässe werden von den im Dora Baltea stehenden Alpen-Kompagnien bewacht) würde der besetzte Punkt Gravellona an der Simplonstraße (nahe, westlich des Lago maggiore), letztere, sowie den Gries-Paß (verbindet die Tosa mit der oberen Rhone) und die von Bellinzona längs dem rechten Ufer des Lago maggiore führende Gotthardstraße decken.

Die 10. Alpen-Kompagnie ist demgemäß zur Bewachung dieses Abschnittes in Domo d'Ossola

aufgestellt. (Rekrutierungsbezirk Crodo, Domo d'Osola).

Im Centrum liegen auf Schweizer Gebiet die Straßen des Gotthard, Lufmanier und Bernardino. Die italienische Regierung hält es vorläufig nicht für notwendig, gegen dies weit vorspringende schweizerische Debouchee den günstig gelegenen Ort Varese permanent zu besetzen und muß auf dieser Strecke der Grenze selbstverständlich von der Aufstellung von Alpen-Kompagnien Abstand nehmen.

Der rechte Flügel erstreckt sich vom Splügen bis zum Stillfer Joch mit den vorgetriebenen Keilen des Val Bregaglia (Bergell) und Val di Poschiavo (Puschlav) auf der Schweizer Seite. Auch hier würde ein starkes Fort am Nord-Ende des Comersees bei Fuentes, die Straßen des Splügen, des Maloja, des Bernina und des Stelvio, d. h. das Debouchee der Thäler der Maira und der Adda hermetisch schließen. Aber italienischerseits ist von der Errichtung permanenter Befestigungen gegen die Schweiz aus oben angedeuteten Gründen überall abgesehen.

Die 11. Alpen-Kompagnie bewacht in Chiavenna (Rekrutierungsbezirk Morbegno, Traona, Chiavenna) das Thal der Maira und

Die 12. Alpen-Kompagnie in Sondrio (Rekrutierungsbezirk Sondrio, Ponte, Tirano, Grossetto, Vornio) das Thal der Adda.

c. Die österreichische Grenze.

Dieser Theil der Grenze bietet der italienischen Vertheidigung die größten Schwierigkeiten. Kann man längs der französischen Grenze ein einfaches und natürliches Vertheidigungssystem anwenden, erlaubt die gesicherte schweizerische Neutralität einstweilen, die Gefahren, welche die unregelmäßige Schweizer Grenzlinie für Italien in sich birgt, zu übersehen, so liegt die Sache in Bezug auf Oesterreich mit seinem bis fast vor die Thore Verona's vorspringenden Tyrol doch wesentlich anders. Der Haupttrüben der Alpenkette und damit der Ursprung aller nach Italien hinabsteigenden Thäler befindet sich in Händen der Oesterreicher, und das Süd-Tyrol bietet der Invasion eine solide Basis, sowohl für eine Operation gegen Westen (auf Brescia und Mailand) als auch gegen Osten (auf Vicenza und Venedig). Weiter nach dem Meere zu ist die Grenze fast offen zu nennen, weil zahlreiche Kommunikationen ungehinderten Eintritt in's Triaul gewähren.

Die Stillfer-Joch-Straße wird, wie schon erwähnt, durch den Comersee geschlossen, und von einer in Sondrio aufgestellten Alpen-Kompagnie bewacht und vertheidigt. Die Sperrung bei Fuentes am Comersee kann aber österreichischerseits schon oberhalb Sondrio bei Tirano durch Benutzung der aus dem Val Tellina in das Val Camonica über den Col d'Aprica führenden Straße umgangen werden. In das nämliche Thal gelangt man aus dem tyrolischen Val di Sole über den Monte Tonale, und beide Straßen vereinigen sich bei Edolo. Artillerie vermag auf Weiden zu passiren, aber sie

sind nur zwei Monate schneefrei. Nichts desto weniger erscheint es angezeigt, bei Edolo ein Sperrfort zu erbauen.

Der 13. Alpen-Kompagnie ist das Stabquartier Edolo im Val Camonica angewiesen.

Gegen das österreichische Debouchee aus den Giudicarien (Val Bona, Val di Ledro) wurde einst die kleine Festung Rocca d'Anfo erbaut, um das Thal des Giese und den Weg längs des Idrosee zu sperren. Sie wird in den Stand gesetzt, der modernen Artillerie widerstehen zu können.

Die 21. Alpen-Kompagnie garnisonirt in Rocca d'Anfo.

Das folgende Debouchee aus dem Etschthale, nördlich von Verona, ist in seiner Wichtigkeit von der italienischen Regierung voll gewürdigt. Obwohl Verona sehr nahe — oder vielmehr, weil die starke Festung so nahe an der Grenze liegt, muß eine wirksame Sperrung des Defilee's so weit als möglich vorwärts gesucht werden. Die auf dem Plateau von Rivoli 1848 von den Oesterreichern angelegten Befestigungen sollen gegen Norden gerichtet und gleichzeitig der Monte Pipolo und Moscalo besetzt werden zum Schutz gegen eine Umgehung der starken Stellung über den Monte Baldo und durch das Thal des Tasso. An diesem Punkte kann Italien nicht zu viel thun, denn es handelt sich darum, einer in der venetianischen Ebene operirenden Feldarmee volle Sicherheit für ihre Operationslinie zu schaffen.

Hierzu gehört auch die unausgesetzte Beobachtung und energische aktive Vertheidigung der vom linken Etschufer von Trient abwärts die Monti Lessini übersteigenden und an die untere Etsch führenden Saumpfade und Straßen. Die ersteren wollen wir ihrer geringen Wichtigkeit wegen übergehen, da sie durch (noch nicht organisirte) Alpen-Kompagnien und rasch aufzuwerfende Feldwerke leicht zu vertheidigen sind.

Die bedeutendere, fahrbare Straße dagegen über den Col bei Fugazzi von Roveredo über Schio auf Vicenza könnte leicht der Flanke und dem Rücken einer im Venetianischen operirenden Armee gefährlich werden. Der Col wird daher wirksam durch eine Batterie mit Nebuit gesperrt. —

Dieselben Verhältnisse finden in noch höherem Maße für die große Straße von Trient durch das Val Eugana ins Val Brenta nach Bassano (vergleiche Schlacht von Bassano 1796) statt; ein Fort bei Primolano soll die Straße und Eisenbahn Padua-Bassano-Trient decken und den Feind an einem Debouchee über Feltre in's Thal der Piave (und auf Treviso) hindern. —

In dieser Gegend wird wahrscheinlich eine der noch nicht formirten Alpen-Kompagnien stationirt werden. Daß man bei der Aufstellung der ersten 15 Kompagnien die Gegend zwischen Giese und Piave gar nicht berücksichtigte, hat vielleicht seinen Grund in der Betrachtung, daß Oesterreich nicht leicht an der Etsch sehr rasch bedeutende Truppenmassen zu concentriren vermag, und daß daher Italien alle Zeit hat, der Invasion von dieser

Selbst her rechtzeitig genügenden Widerstand entgegenzusetzen zu können.

Die 24. Alpen-Kompagnie hat inzwischen Velluno im Piavethale zur Garnison erhalten.

Der äußerste, rechte (östliche) Flügel der italienischen Nordgrenze wird durch die Karnischen Alpen gebildet. Durch das Friaul ziehen im Thale des Piave und des Tagliamento zwei bedeutende Straßen, welche beide aktiv und passiv vertheidigt werden sollen.

Die erstere, westliche, wird gebildet durch 3 von der großen Straße Innsbruck-Klagenfurt sich abzweigende, den Col Frebo, den San-Angelo und den Kreuzberg überschreitende und in's Piavethal hinabsteigende Saumpfade, welche durch ein Fort bei Pieve di Cadore zu sperren wären. Da aber diese Anlage eine zu große und kostspielige Ausdehnung erfordern würde, so hat man eine Position in der Nähe bei Castel-Lavazzo zur Erbauung eines Forts gewählt.

Die 14. Alpen-Kompagnie ist vorläufig in Pieve di Cadore aufgestellt.

Die zweite, östliche Straße im Thale des Tagliamento entsteht aus der Vereinigung zweier Wege, welche von der Drau über den Monte Croce im Thale des But und über die Ponteba im Thale der Fella führen. Ospedaletto ist ein günstiger Punkt zur Anlage eines Sperrforts, weil gleichzeitig dadurch 2 in's Thale der Piave führende Seitenwege gedeckt werden.

Die 15. Alpen-Kompagnie endlich garnisonirt etwas weiter aufwärts in Tollemezzo beim Einflusse des But in den Tagliamento.

In ihrem Rayon liegt noch die äußerste, östliche von Villach über Caporetto (dieselbst Abzweigung der großen Straße über den Col de Brébil nach Gorizia) nach Udine, welche durch ein projektirtes Fort bei Stupizzo vertheidigt werden soll.

Hiermit haben wir die Aufstellung der bis jetzt formirten Alpen-Kompagnien längs der italienischen Grenze dem Leser vorgeführt, und wird derselbe leicht die noch fehlenden 5 Kompagnien (die 18., 19., 20., 22. und 23.) in die Linie einfügen können, sobald deren Garnison-Orte bekannt geworden sind.

(Fortsetzung folgt.)

Der St. Gotthard.

(Fortsetzung.)

Erste Periode.

Die Eroberung des Gotthards durch die Oesterreicher.

27. Mai — 13. August.

Bevor wir nun zur Darstellung der eigentlichen Kämpfe um den Besitz des Gotthard gelangen, die ihres innern Zusammenhanges wegen mit den Operationen der außerhalb des Gebirges stehenden Heere, ohne deren Kenntniß nicht aufzufassen sind, müssen wir vor Allem die Stellung der Armeen am 26. Mai dem Leser im Resumé vorführen. —

Oesterreicher-Russen.

Franzosen.

Suwarow bei Turin — gegen — Mureau bei Moncagliero und Villanova.

Schwefelschlucht vor Alessandria gegen die Besatzung der Festung.

Bellegarde am Comer See auf dem Marsche nach Piemont.

Brigaden Rohan und

Strasch bei Vellinzona gegen Lofson bei Blasca.

Brigade St. Julien bei

Diffentis

gegen Recourbe im Urserenthale.

Gavassini bei Glarus

gegen Menard an der Linth.

Hohe bei Frauenfeld und

Duttwyl

gegen Massena bei Winterthur

Erzherzog Karl hinter der

Thur

und hinter der Röß.

Mit Ausnahme der Bewegungen der italienischen Armeen äußern die Operationen aller übrigen Corps auf die am Gotthard demnächst stattfindenden Kämpfe einen bedeutenden Einfluß, der nur dann voll gewürdigt werden kann, wenn man alle in der Schweiz Ende Mai und Anfang Juni vorgefallenen kriegerischen Ereignisse im unmittelbaren Zusammenhange aufsaßt.

Bis jetzt ist noch nicht um den eigentlichen Gotthard gekämpft, und doch sehen wir, daß der — wir dürfen dreist sagen — Zauber des alten berühmten Namens schon mächtig auf die Haupt-Faktoren in dem verwickeltesten aller Feldzüge inskirt hat. Sein Besitz, zunächst in französischen Händen, scheint beiden Parteien von höchster Bedeutung. Recourbe wagt seinen Sieg gegen Rohan nicht weiter auszubenten, aus Furcht, daß mittlerweile der Gotthard verloren gehen könne, obschon er selbst dadurch keineswegs in eine Katastrophe verwickelt wäre. Suwarow muß beim weiteren Vorrücken nach Piemont sein Augenmerk auf's Hochgebirge richten und beschließt, sich desselben zu bemächtigen; gern möchte er in Italien zum entscheidenden Schlage so stark als möglich auftreten, und doch detachirt er zunächst 3, und dann bald darauf wieder 3 Brigaden gegen den Gotthard. Hatte daher schon damals der berühmte Gebirgskönig eine große strategische Bedeutung als Straßenknoten, obwohl die von ihm auslaufenden Wege nur für Pferde und Lastthiere brauchbar waren, wie sehr ist diese Bedeutung des Gotthard heute gewachsen. —

Für den Besitzer und denjenigen, der sich gern in Besitz setzen möchte, haben die in seiner Region angelegten Straßen an sich schon große Bedeutung und können zu Haupt-Operationslinien dienen.

Ein anderer Umstand, der heute allerdings verschwunden ist, damals aber schwer in's Gewicht fiel, war der, daß die Gotthard-Passage aus 2 völlig von einander getrennten Theilen, aus einem Landwege und einem Wasserwege, bestand. Ohne den Besitz des Letzteren hatte der Erstere in der That seinen reellen Werth vollständig verloren und verschaffte gewissermaßen nur die halbe Herrschaft über das Gebirge. Wohl konnte Derjenige, der den Landweg besaß, die in der Poebene operirende Armee schützen und jede Verbindung zwischen Italien und der Schweiz hindern, aber er selbst vermochte ebensowenig dem Gegner am nördlichen Hange irgendwie beizukommen, oder in Verbindung